CÆCILIA

Vereinsorgan des Amerikanischen Cæcilien Vereins.

Monatsschrift für Katholische Kirchen Musik

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at Second Class Rates.

XVI. Jahrgang. — No. 6. Mit einer Musikbeilage. | St. Francis, Wisconsin. 1. Juni 1889. | J. Singenberger. Redakteur u. Herausgeber.

Choral- und Direktionskurs in Ft. Wayne, Ind., vom 16. bis 25. Juli.

Allen, welche sich zur Theilnahme an diesem Kurse (cf. Cäcilia No. 5) bereits gemeldet haben oder noch zu melden gedenken, diene zur Nachricht, daß dort Hotels, nach besonderem Uebereinkommen, $5.00 und $6.00 per Woche verlangen.

Sämmtliche Kurs-Theilnehmer haben das Graduale und Vesperale Romanum mitzubringen (Pustet'sche Ausgabe). Jeden Abend wird mit dem Chore der St. Paulskirche unter Leitung des Unterzeichneten eine instruktive Probe gehalten; hernach findet mit den Kurs-Theilnehmern eine gemeinschaftliche Besprechung aller Fragen u. s. w. statt, welche die Herren aus ihrer Organisten-Praxis etwa vorzulegen haben. Die übrige Tagesordnung wird mit Beginn des Kurses bekannt gegeben. Ich wiederhole die Bitte um baldige Anmeldung.

J. Singenberger.

Ein „Tractätlein" über Music aus dem vorigen Jahrhundert.

Es ist ein Glück, daß unter den mancherlei Kostgängern, die der liebe Gott dem Sprichworte gemäß im großen Weltpensionate nährt, sich stets einige vorfinden, die nicht die gewöhnliche Bahn beschreiten. Sie sind in der ermüdenden Alltäglichkeit für die anderen eine wahre Erholung. Variatio delectat. Einen rühmlichen Platz unter diesen „Originalen", wie der Kunstausdruck sie stempelt, verdient jedenfalls J. von Heldenberg. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts veröffentlichte er in Aschaffenburg ein vierhundert zwanzig Seiten in Oktav zählendes Buch unter dem Titel: „Das emsig gesuchte—Jedoch nirgend in der Welt gefundene—Menschliche Vergnügen,—Wohl aber—Bey allen Welt Ständen angetroffene Mißvergnügen." Fünfzig Mal stellt er darin an der Spitze von eben so viel Kapiteln die Frage, wo sich's denn wohl fügen möchte, das Vergnügen zu finden; aber sämmtliche fünf mal zehn Fragen werden „im zweifelhafftigen Vielleicht —Mit dem cathegorischen Nein — aus denen Biblischen- und Prophan-Geschichten möglichster Kürtze nach beantwortet, erwiesen und an Tag gegeben." Leider bekommt auch die edle Musica ihr Theil. Allein es ist über die Vorzüge, das Schöne, Herzerfreuende, Tröstende, Erhebende, Himmlische, u. s. w., u. s. w., dieser herrlichsten aller Künste so vieles gesprochen und geschrieben, daß billigerweise auch einmal die „altera pars" gehört werden muß. So folge den hier „männiglich zu nutz und frommen" der größte Theil des „Neun und Zwantzigsten" Kapitels.

Wo wird sich's denn fügen,
Daß man findt Vergnügen?
Vielleicht
Bey der Music und denen musicalischen Instrumenten?
Nein.
Wo erschallt der lieblich Music-Thon,
Auch Mißvergnügen nicht bleibt davon.

Ohne ist es nicht, ja vielmehr die unläugbare Wahrheit, daß di: Music und Erkenntniß deren musicalischen Instrumenten eine deren fürnehmsten Wissenschafften und ein recht göttliches Weesen seye, als durch welche (nach dem Thon des Psallirenden Davids, lobet Gott mit dem Schall der Posaune, lobet ihn mit Trummeln und Reyher, mit Seiten-Spiel und Pfeiffen, lobet ihn mit wohllautenden Freuden-Cymbalen) sowohl das Lob Gottes befördert, als auch das menschliche Gemüth aufgemuntert wird, gleichwie jener Poet singet:

Musica difficiles abigit de pectore curas d. i.
Die Music und Instrumenten
Schwehre Sorg vom Gemüth abwenden.

Also thuet mancher Liebhaber der Music, mit seiner lieblichen Laute oder Harpffe, Viola di Gamba, Spinet oder Orgel-Werck, Violin und Flöthe u. d. sich dergestalt ergötzen, und sich darein verlieben, daß er sich dabey manchmals selbsten wohl gar vergessen thue: also setzte jener Music-Freund über seine Viola di Gamba diese Worte:

Tu mea sera et sola voluptas d. i.
Du bist mein letztere und einzige Freude.
Musica noster Amor, sagten andere.

Und dessen unangesehen, hat man gleichwohlen zum öfftern erfahren müssen, daß wann die Music im allerbest- und annehmlichsten Concert gestanden, auf einmal alles verstimmet und verstummet worden. Als Moyses der große Mann Gottes, nachdem er die Taffeln deren zehen Gebotten auf dem Berg Sinai von Gott erhalten, und in dem Gespräch mit Gott sich etwas verspätet, murret- und kurreten die Kinder Israel unterhalb des Bergs in ihrem Lager mit dem Aaron so lang und viel, als er ihnen von dem zusammengebrachten Gold, und Ohr-Ringen von deren Weibern, Söhnen und Töchtern ein goldenes Kalb gegossen; nun kame Moyses gegen den Mittag, da das Volk eben beym Essen und Trinken saße, und zum Spielen aufstunde, kaum den Berg herunter und ward gleich gewahr, wie sie guter Dingen, alle Groß und Kleine, Alt und Junge mit singen und frolocken das gegossene goldene Kalb als einen Gott verehrten. Vocem cantantium etc. Ich höre im Lager die Stimme deren Singenden, ließe sich Josue gegen diesen vernehmen. Dann das hartnäckige Volck preysete das goldene Kalb mit großem Lobgesang: Nun mag diese Music in denen Ohren des verstockten Volcks, auch noch so lieblich geklungen haben, so ware sie doch ganz Gott-vergessen, als wobei der lebendige Teuffel Capellen-Meister gewesen, das finale aber dieser Höllen-Music machte der Zorn Gottes, Moyses verbrach aus Zorn die bende Tafeln, verbrannte das gegossene goldene Kalb, zermahlte es zu Pulver, streuete dasselbe in das Wasser, und die Kinder Israel mußten davon trincken. — Es mag das musicalische Concert, welches Josue, der Sohn Nun und Diener Moysis, vor der Stadt Jericho von denen 7 Priestern im Schall deren 7 Posaunen, nach denen Kunstregeln der Music noch so artificieus als immer möglich eingerichtet gewesen seyn, so ware diese Music gleichwohlen entsetzlich, als welche nicht nur die Sinn- und Gehör-lose Stein

und Stadt-Mauern bewegt, zittern gemacht und niedergeworfen, welche die sambtliche Einwohner der Stadt, Mann und Weib, Ochsen, Schaaf und Eseln erschlugen, sondern auch in der Schärfe des Schwerds die Stadt sambt allen Schätzen in die Hände und den Gewalt derer Jfrealitern fallen machte. — Einen fast gleichen Thon und Ausgang gabe die denen Türcken (welche im Jahr 1690 auf die Schlavonische Vestung Essek einen Anschlag hatten) von dem in der Vestung gelegenen Commandanten Hertzogen von Croy angestellte musicalische serenada. Dann da dieser Printz und General kaum 1500 Mann in der Besatzung hatte, liesse er in der Nacht auf der freyen Seite der Vestung alle Trompeter und Tambours hinaus, wie diese nun morgends beym anbrechenden Tag sich im völligen Concert hören liessen und einen Lärmen machten, die Türken aber daraus muthmasseten, als ob die Christen mit einen starcken Succurs im Anmarsch begriffen wären, gedachten sie dieser Music weiters nicht abzuwarten, aus Beysorg, es bey ihnen einen gefährlichen Tantz abgeben möchte, sondern ergriffen die Flucht, und die Vestung war durch dieses gebrauchte kluge stratagema vor diesmahl erhalten.—P. Abraham a S. Clara in Jud. Iscariot, pag. 113 meldet von einem Studenten, dem vor einigen Jahren aber nicht gar unrecht geschehen wäre: Dieser hätte gar offt geprahlet, daß ihme so wohl in der Vocal- als Instrumental-Music keiner beykomme. Er habe auf eine Zeit, in Begleitung eines anderen wohlbekannten einer ehrlichen Jungfrauen unter einem Fenster bei nächtlicher Weile eine Music gemacht, worunter mancherlei ungereumte Zotten eingemischet, welches denen keuschen Ohren dieses ehrlichen Mägdleins also mißfallen, daß sie darüber einen billigen Zorn gefasset, und nicht allein eine unfläthige Lauge ihme über dem Kopf gegossen, sondern auch seinen Buckel mit großen Ziegel-Trümmern von ziemlichem Gewicht also begrüsset, daß ihme auch die Stimme darüber verfallen, worauf der Camerad in diese Worte ausgebrochen: Bruder, du bist ein stattlicher Musicant, dann soviel ich weiß, solle der Amphion derer Poeten Meynung nach, der vornehmste und beste Musicus, mit seiner Music die Steine und Felsen bewegt haben, anheut aber erfahre ich, daß Du mit deiner Music nicht allein die Steine und Ziegel auf dem Tach, sondern sogar das Element des Wassers bewegt. Bemeldter Author haltet davor, wie daran gantz wohl geschehen seye, auch zu wünschen wäre, daß zu einer jeden sochen Music ein solcher Tact gegeben werden mögte.

Das Jäger-Horn als das erste und fürnehmste Instrument der Jäger-Music hat der Werschowitzischen Böhmischen Familie einen gantz unannehmlich falschen Thon in die Ohren geworfen, dann da diese gegen den Böhmischen Herzogen Jaromirum ein beständige Feindschaft getragen, und ihme gleich seinen Vorfahren vieles zu schaffen gabe, strebte ein Verräther aus dieser Familie, Cochan mit Namen, dem Hertzogen nach dem Leben, und um sein Vorhaben desto besser auszuführen, ladete er Jaromirum auf eine Jagd ein, dergleichen der Hertzog, wie Cochan wohl wußte, absonderlich ergeben und zugethan ware. Wie nun der Verräther jenen im Jagen von seinen Leuten abgebracht und allein bekommen, ginge er mit ihn entsetzlich um, zog ihn gantz aus, band ihme Händ und Füße, sprengte mit dem Pferd über ihme weg, reitelte ihm endlich gar an einen Baum, um nach ihme mit Pfeilen zu schießen; wie aber der Hertzoglichen Gemahlin, als ihr Herr morgends frühe bey anbrechenden Tag in Gesellschaft des Cochans aus dessen Residentz geritten, im Traum vorkommen, als ob Jaromirus in eine Lebens-Gefahr gerathen seye, schickte sie unverweilt einige von der Pragerischen Burgerschaft aus, dem Hertzogen zu folgen, ihn aufzusuchen und demselben in allem Nothfall beyzuspringen. Diese trafen im Wald zu allem Glücke einen dem Hertzog getreuen Jägern an, Hovoram mit Nahmen, welcher ungefehr und beyläufig wußte, wo der Hertzog sich hinbegeben, auch von dessen üblen Tractament etwa schon einige Nachricht mag gehabt haben. Dieser versprach denen ausgeschickten Bürgern, er wollte den Hertzog suchen helffen, und wo er denselben finde, mit seinem Jäger-Horn ein Zeichen geben. Er fande ihn auch und zwar eben noch zur rechten Zeit in dem Ort, wo Werschowitz die Tragoedie mit Jaromiro spielte. Sobald Werschowitz den Jäger erblicket, ward er vor einen Spionen gehalten und gefangen genommen, er sollte auch alsogleich aufgehangen werden. Als er dann den Strick oder die Wiede schon am Hals hatte, erbathe er aber dieses, weilen er sein Lebtag ein freudiger Jäger gewesen, man mögte ihm erlauben, daß er vor seinem Tod mit seinem Jäger-Horn sich noch einmahl lustig machen dörffte und da ihme solches als ein leerer Possen erlaubt wurde, bekamen die ausgeschickte Bürger dardurch das abgeredete Zeichen, eileten dem Schall nach, kamen auch glücklich und zwar noch in der Zeit an, daß sie dem Hertzogen und dem getreuen Jäger das Leben retten kunten, welcher Hertzog nach solchem das Haus Howara in so hohes Ansehen gebracht, daß es den ersten Rang nach dem Hertzog erhielte, das ganze Geschlecht Werschowitz aber liesse vertilgen und umbringen, außer dem Cochan, welcher entwischte und nachmals viel Böses gestiftet; doch endlich auch von Bretislao I. Hertzogen in Böhmen seinen verdienten Lohn bekommen. Also hatte die unruhige Familie Werschowitz von der Jäger-Music schlechtes Vergnügen, als welche ihr nichts anderes als den lamentablen Toden-Tantz intonirte. — Deren Poeten Dichten nach, thun die Sirenische Meer-Fräuleins mit ihrem musicalisch-lieblichen Gesang und annehmlichen Instrumenten, Flöthen und Harpffen, denen auf dem Meer reisenden Menschen zwar freundlichst begegnen, und sie zu einer erwünschten Gemüths-Veränderung aufmuntern; es ist aber diese Music um so gefährlicher, kann viel weniger zu einem Vergnügen gedeyen, weilen diese Sirenen dabey kein anderes Absehen haben, als die Passagiers dardurch an sich zu locken und zu tödten. — Der Schwan auf denen Wässern herumstreichende schnee-weiße Vogel, wird aus seiner lieblich und hell klingender Stimme ein guter Musicus und Singer von Natur zu seyn erkant, dieses sein liebliches Gesang aber bringet ihm selbsten nichts als Mißvergnügen, anerwogen er sich ehender nicht hören laßet, als wann es sich mit ihm zum Tode nähert, wie bey dem Poeten klinget:

Cantator cygnus funeris ipse sui.
Der Schwan selbst zu seinem Grab
Giebt den Toden-Sänger ab.

Eine fast lächerliche Erzehlung thuet Gottschalchus fol. 415 n. 2 von einem pravirenden Singer, welcher auf sein Gesang selbst gar vieles hielte, und sich wohl nimmermehr hätte ausreden lassen, daß er mit seiner annehmlichen Stimme dem Arion zu Trutz die Delphinen aus dem Wasser nicht solte locken können. Er singete einstens in der Kirche bey gehaltenem Gottes-Dienst seiner Meinung nach so annehmlich, daß er daran selbst ein herzliches Vergnügen hatte, dabey auch glaubte alle Anwesende würden ihme deshalben nach vollendeten Gottes-Dienst ein nicht geringes Lob beylegen, welches sein Vergnügen auch um so vollkommener machte, weilen er in der Kirche ein altes Mütterchen ungefehr erblicket, welches so heftig weinete, daß ein Thrän den andern geschlagen, er also um so weniger zweiffelte, diese alte fromme Matron werde durch seine Engel-süsse Stimme im Hertzen seyn bewogen worden, er kunte bey solchem Einfall dem Ende des Gottesdienstes kaum abwarten, und es duncten ihm alle Augenblicke Stunden zu seyn. Es gieng die gute Matron kaum aus der Kirch, so ware dieser vortreffliche Musicus schon hinter ihr drein, redete sie in Gegenwart noch anderer gantz holdselig an mit Befragen, aus was Ursach sie in der Kirche, wie er wahrgenommen, so heftig geweinet hätte? Dann er vermuthete ein stattliches Lob, erhielt es auch in der Antwort, aber mit einem scilicet in diesen Worten: Mein lieber Herr! Als der Gottes-Dienst bald zu Ende gegangen, hat ein Musicus, und ich glaube des Herrn Aussprach nach, er müsse es gewesen seyn, gesungen, daß ich arme Haut (sehet Wunder! der Lob-süchtige Musicus will aus innerlicher Hertzens-Freude da das alte Mütterlein seine Rede noch nicht einmal beschlossen, fast in Ohnmacht fallen, recolligiret sich gleichwohlen, und ist begierig sein vollkommenes Lob vollends anzuhören) daß ich arme Haut, fahret das Mütterlein in ihrer Rede fort, meines Esels, den leyder vor drei Tägen verlohren habe, mich erinneret, dann dieses Thieres Stimm ware natürlich wie des Herrn seine. Also ward in aller Geschwindigkeit, und ehe man sich's am wenigsten vermuthet, eine gantz lieblich intonirende Nachtigal von einem alten Weib zu einem Paduanischen Langohr promoviret. Der eingebildete vortreffliche Musicus machte aus lauter Schamhaftigkeit sich gar bald unsichtbar, und seine Modette, welche er vorher musicalischer Kunst nach in dem re sol ut ganz resolut und allegro von sich hören ließe, auch dabey seine Stimm bis aufs höchste la hinauf getrieben, fiele auf einmal gantz piano auf ein la mi und lauteres Mißvergnügen herunter.—

So weit der Verfasser, der es indessen nicht so schlimm gemeint hat. Er hat im ganzen Werke die beste Absicht, nemlich zu zeigen, „daß außer Gott nirgends ein wahrhaftes Vergnügen zu finden noch zu hoffen seye. In welcher Gewißheit also gegenwärtiges Tractätlein so eingerichtet zu haben glaube, daß es sowohl dem geistlich- als weltlichen, hohen, mittler- und niedrigen Stand, sonderlich aber denen Liebhabern der Historie zu einem kleinen Zeit-Vertreib, (welcher Ursach willen dann auch ein und andere kurtzweilige Begebenheiten geflissentlich mit einfließen lassen) Anlaß, anderen aber zu etwelcher Nachforsch- und Verachtung deren Welt-Eytelkeiten Ursach geben möchte; habe Dannenhero auch um desto weniger Anstand genommen, es auf Verlangen unter die Presse heraus zu geben. Der geneigte Leser deute inzwischen alles darin Vorkommende, wie es gemeynet ist, zum besten, lebe anbey vergnügt, und ich bin

Desselben
Wohl-affectionirter
Auctor."

Ueber die lateinische Sprache unseres liturgischen Gottesdienstes

äußerte sich der am 10. August 1886 verstorbene Berliner Altmeister Ed Grell (Protestant), welcher auch in cäcilianischen Kreisen einer hohen Werthschätzung sich erfreute, wie folgt:

„Man wirft dem römisch-katholischen Gottesdienste vor, daß er von allen Sprachen, welche die verschiedenen Völker reden, dabei nur die eine,

die lateinische, in Anwendung habe. Die Katholiken geben aber für diese Anordnung ganz richtig als Grund an die dadurch entstehende vollständige Uebereinstimmung und die dadurch gesicherte feste Beständigkeit in der äußern Erscheinung des Gottesdienstes. — Es gibt sogar noch einen andern Grund: Bei allen Völkern tritt die Neigung hervor, für den Gottesdienst eine andere Sprache, einen anderen Ausdruck zu haben, als für das gemeine Leben. So z. B. haben die Russen ihre besondere Kirchensprache, und die Deutschen (Protestanten) lieben mehr die lutherische Ausdrucksweise und Behandlung der deutschen Sprache, als den modernen Zeitungs-, Verkehrs- und Schriftstellerstyl. Alle fühlen den Werth einer alten, einer todten Sprache, die sonst nicht weiter vernommen wird und eine Festigkeit und Unveränderlichkeit gewonnen hat, weil sie nun nicht mehr im Verkehre vernachlässigt, entstellt und verdorben wird. Die römische (katholische) Kirche greift zur Vermehrung der Feierlichkeit bei gewissen Momenten selbst noch weiter in die alten Sprachen zurück. Der stehende Anruf Kyrie eleison und und das Agios o Theos in der Charwoche bezeugen dies. Und jeder Christ, gleichviel welcher Konfession er angehört, findet im Gebrauch hebräischer Worte eine besonders starke Andachterweckung; z. B. Hosianna, Halleluja, Zebaoth ꝛc. ꝛc. — Ein Vorzug gerade der lateinischen Sprache ist auch der schöne Klang beim Gesange, die größere Kräftigkeit im Klange und Ausdruck, im Vergleich zu den lebenden romanischen Sprachen."

A Church-musical Programme,

comme il faut.

N. N. Cathedral, Easter, 1889.

Pontifical High Mass, 10:30 A. M.

Overture — "Tannhauser,".....R. Wagner.
Mass Solennelle (St. Cecilia).....Ch. Gounod.
(Soli, Chorus and Orchestra.)

Veni Creator.....Cerillo.
(Soprano Solo, Quartette and Orchestra)
(Arranged by J. Lewis Browne.)

Sermon, Rev. N. N.

Offertory in "D" — For Grand Orchestra.
Op. 13.....J. Lewis Browne.
Priest's March — From "Montezuma"
Frederick Grant Gleason.

Solemn Vespers, 7:30 P. M.

Dixit Dominus.....
Confitebor .....
Beatus Vir .....
Laudate Pueri.....
} Gregorian.

Laudate Dominum.....Barnby.
Regina Coeli.....Novello.
Magnificat.....Webbe.
Ave Maria.....J. Brahms.
(Female Voices.)

O Salutaris.....J. Haydn.
(Bass Solo.)

Tantum Ergo. .....J. Haydn.
(Quartette.)

Postlude — "Schiller March".....Meyerbeer.
(For the Organ, by Best.)

Besides, the names of the Solo Quartette, of the **Concertmeister** (wer lacht da?) and of the Conductor are published on the programme.

Compare all Councils of Baltimore and every other Council.

Concertmeister and Conductor and Singers, Ladies and Gentlemen, and N. N., unisono: "What do you mean by those councils? Humbug!" Quite correct! Either the one or the other is a humbug, either the above programme or the precepts of those Councils. Which is?

C. Becker.

Berichte.

New York, 8. Mai 1889

Beim jährlichen Concerte zum Benefiz des hiesigen St. Franziskus-Hospitals, welches am 28. April in Steinway Hall abgehalten wurde, sang u. A. der Palestrina-Verein unter Leitung seines Dirigenten, Herr Jos. Hillebrand, die Cantate „Der Morgen" von Nies, und Marsch aus „Tannhäuser" von Wagner, begleitet von einem großen Symphonie-Orchester, und erntete damit reichliches Lob. —Der „Katholische Sängerbund", eine Körperschaft welche die Vereinigung der New Yorker kathol. Chöre und Vereine bezweckt, und welchem bereits die Chöre der St. Maria Himmelfahrt- und St. Alphonsus-Kirchen, und der „Cäcilia"-, „Fidelia"- und „Palestrina"-Verein angehören, sang am 30. April (Centennial Tag), das Hochamt in der St. Alphonsus-Kirche. Aufgeführt wurde die Messe in A dur von Franz Schoepf, (für Männerchor), die wechselnden Meßgesänge choraliter, und Ave verum von Scheuren. Gegen 100 Sänger betheiligten sich an der Aufführung, die als eine sehr gelungene—Dank der eifrigen Bemühungen des Bundes-Dirigenten, Herrn F. Breuer,—bezeichnet werden muß. Demnächst werden Compositionen für gemischten Chor in Angriff genommen werden.

Der „Palestrina-Verein" wird sich bei der Consekration der Cathedrale in Providence, R. J., am 30. Juni, aktiv betheiligen. S.

Ahnapee, Wis., 24. April 1889.

.... Wir üben zwei- und mehrstimmige Lieder für die Maiandacht; für Ostern haben wir Stehle's Herz-Jesu-Messe neu studirt; Haec dies von Nekes; Terra tremuit von Schweitzer; Vidi aquam und Veni Creator von Zangl; auch ein vierstimmiges Leichtes Requiem von O. Joos. ....

A. Cipin.

Newport, Ky., 29. April 1889.

Geehrter Herr Professor!

An Ostern sangen wir Kyrie, Credo, Sanctus und Benedictus aus Witt's Lucia-Messe (neu eingeübt), Gloria und Agnus Dei aus Benz Cäcilia-Messe. Da es mir an Zeit fehlte, echte kirchliche Offertorien einzuüben, so mußte ich die früher bereits gesungenen wieder singen lassen. Wir hatten Auferstehungs-Amt und zweites Amt.

Mein Chor wird bald um acht neue Stimmen verstärkt. Ich übe mit den neuen Sängern wöchentlich einmal seit den letzten sechs Monaten; wir benutzen die Renner'sche Gesangfibel und gegenwärtig singen wir leichtere, zweistimmige Compositionen. — Wie überall, so fehlt es hier auch an Männerstimmen, doch denke ich einige für unsern Chor zu gewinnen.

Mit dem großen Chor übe ich eben die Preis-Messe von Stehle; diese Messe wurde früher hier bereits gesungen, aber wie Rev. Thien sagt, nicht gut.— Geo. F. Sauter.
Lehrer und Organist der Corpus-Christi-Kirche.

Covington, Ky.,

Vom St. Gregorius-Gesangchor der Muttergottes-Kirche wurden für die Charwoche folgende Motetten eingeübt: Christus factus est obediens, für vier gemischte Stimmen von Dr. Frz. Witt; Popule meus von Vittoria und Ecce quomodo moritur von Handl.

Das Programm für Ostersonntag (Hochamt um 10 Uhr) war folgendes:

Introitus — Choral. Kyrie, Opus XII von Dr. Frz. Witt. Gloria aus Missa in hon. St. Cäcilia von Benz. Graduale (dreistim.) von J. Schweitzer. Sequenz aus Cantus Resurrectionis von M. Haller. Veni sancte spiritus von J. Eyhabert. Credo, Opus XII von Frz. Witt. Offertorium, Terra tremuit aus XVIII Motetten, G dur (V v) a capella, von M. Haller. Sanctus aus Cäcilien-Messe von Benz. Benedictus, Opus XII von Frz. Witt. Agnus Dei aus Cäcilien-Messe von Benz. Communio (zweistim. Männerchor) von Nekes. Nach dem Hochamt: Alleluja Chorus aus dem Messias von Händel. Im ersten Hochamt um 5 Uhr morgens wurde Choral und die Lucien-Messe von Witt gesungen.

Vesper um 3 Uhr Nachmittags. Psalmen: Choral und Falsibordoni von Witt, Cima, Bernabei, Singenberger, ꝛc.

Haec dies von E. Stehle, Regina coeli von H. Tappert, Segensgesänge: Ave verum vier und sechsstim. von Witt, Tantum ergo von Haller.

Graduale von Schweitzer, Sequenz von Haller und Communio von Nekes sind sehr leicht und dankbar; ein einigermaßen geschulter Chor wird in denselben leichte und schöne Ostergesänge haben. Terra tremuit ist mächtig und glanzvoll, für einen starken und geschulten Chor ein höchst dankbares Osteroffertorium. H. T.

St. Meinrad's Abtei, Ind., 5 Mai 1889.

Werther Herr!

Während der hl. Charwoche wurden hier die sogenannten düsteren Metten Abends um 6 Uhr gehalten. Von den Lamentationen wurde die erste choraliter, die zweite zweistimmig, die dritte vierstimmig gesungen. Die Laudes wurden wie auch die Metten genau nach dem Officium Hebdomadae sanctae von Pustet gehalten, nur mit dem Unterschiede daß die Metten nur recitirt, während die Laudes gesungen wurden.

Am Ostertage wurde aufgeführt: Missa in honorem Immaculatae Conceptionis von Schweitzer; „Haec dies" von Händel; Magnificat, III Toni von Witt; „O salutaris" von P. de Doß, S. J.; „Tantum ergo" von Renner. Weitere Aufführungen in diesem Monate waren: „Terra tremuit" von Fr. Nekes, aus Cäcilia Supplement 1888, vol. XV., No. 3; „Veni Creator" von Braun und Abbe Vogler.—An den zwei letzten Sonntagen vor Ostern wurde nichts vierstimmig gesungen, gemäß den Vorschriften des Ceremoniale, daß man nur Choral singen soll.

Am weißen Sonntage nach der Vesper wurden die sechs neuen Glocken vom hochwst. Herrn Abte eingeweiht. Ceremonien und Gesang wurden nach dem Pontificale Romanum ausgeführt.

Am 30. April begingen wir möglichst feierlich das Centennarium der Inauguration George Washington's, des ersten Präsidenten unseres glorreichen Landes. Nachdem das gewöhnliche Chor-Gebet mit dem Conventual-Amte fertig war, wurde um 9 Uhr ein feierliches Amt mit Predigt gehalten. Fleißig wurde die Kirche an diesem Tage besucht, um denselben als einen wahren Danksagungstag zu begehen. Bei dem Amte wurde gesungen: „Gloria in excelsis" vierstimmig von Schweitzer; zum Offertorium „Attollite portas principes vestras" von B. Klein.

Von 1 Uhr bis 1½ Nachmittags ertönten alle Glocken, und der Donner der Kanonen rollte weithin über die Umgegend. Der Tag war ein Feiertag sowohl für Studierende als nicht Studierende.

Achtungsvollst
Fr. Bernard, O. S. B.

Williamsport, Pa., 11. Mai, 1889.

Geehrter Herr Professor!

Seit meinem Hiersein haben wir folgendes eingeübt und aufgeführt:

Vidi aquam von J. Diebold; Adsperges 3st. von J. Singenberger; Tui sunt coeli von Witt; Haec Dies von Stehle; Regina coeli von Tappert; Salve Regina 3st von J. Singenberger; Terra Tremuit von Nekes — Cäcilia '86; Ascendit Deus von F. Schaller; Missa Maria Clara von Hamma; Mass in honor of St. Thomas Aquinas von Mitterer; Tantum ergo mit Orgelbegleitung von Singenberger.

Von den Vespern und Wechselgesängen werde ich in kurzer Zeit näheres berichten. Mit den Kindern eingeübt: Missa Sexta von Haller.

Nach und nach werde ich mit Erlaubniß unseres Herrn Pfarrers die Cäcilia von Mohr hier einführen. Unser hochwürdige Herr Pfarrer ist selbst Cäcilianer und hilft, wo immer es nöthig, mit Rath und That, besonders aber dadurch, daß er mit gutem Beispiele vorangeht.

Alle obengenannten Gesänge sind der Cäcilia entnommen.....

Ihr dankbarer Schüler,
Ed. Grambo.

St. Josephs-Kirche, Leavenworth, Kansas, 20. April 1889.

Geehrter Herr Singenberger!

Seit meinem Hiersein wurden folgende Gesänge eingeübt:

Für Männerchor:
J. Schweitzer's Messe in C; Jos. Stein's Requiem Op. 10; Vesperae in Communi Conf. non Pont., Missa in Festis Solemnibus, Missa in Dominicis Adventus und Vidi aquam choral; Improperia von Palestrina; Alma redemptoris, aus Musica sacra No. 16, bearbeitet von B. Klothe; Adeste fideles von Hein. Wiltberger; O salutaris von Hein. Wiltberger; Tamtum ergo von Dr. Witt; O salutaris und Tantum ergo dreistimmig aus Cäcilia No. 7, 1887, von J. Singenberger; Terra tremuit von Fr. Nekes; Marienlied, dreistimmig von P. Theresius; Marienlied aus „O Christ hier merk"; Adventslied, Weihnachts- und Osterlied von Hein. Wiltberger. Ferner wurden 20 weltliche Lieder eingeübt und in drei verschiedenen Conzerten vorgetragen.

Mit dem Kinderchor wurden folgende Gesänge eingeübt:

Cäcilienmesse von J. Jaspers; Zweite Choralmesse nach Mohr's Cäcilia; Requiem, Choral; Veni Creator, Cor Jesu, Ave verum und O Sanctissima aus Mohr's Cäcilia; In te speravi (zweistimmig, Cäcilia '88) von Piel; Introitus, (Deus Israel); „Vor dir o Herr" von J. Singenberger. Ferner 26 Marienlieder und Meßgesänge aus Mohr's Cäcilia.

Außerdem wurden folgende weltliche Lieder mit dem Kinderchor eingeübt und in zwei Abendunterhaltungen vorgetragen:

Das Waldhorn von C. Schmidt; Glöckleins Ruf, Guardian Angel und The Snow aus J. Singenberger's Schulliedersammlung; Zigeuner Abendlied von C. M. von Weber; Abendlied, Cäcilia '88, von P. Gaide.

In der Hoffnung Ihnen bald wieder einen Bericht senden zu können verbleibe ich

Hochachtungsvollst Ihr
Geo. C. Förtsch.

St. Louis, Mo., 6. Mai, 1889.

Geehrter Herr Präsident!

Oster Programm an der hiesigen St. Augustinus Kirche: Vidi aquam 4st. von Ridder; Missa St. Caecilia von Kaim; Gloria aus Missa St. Lucia von Witt; Regina coeli von Schultz; O Salutaris von Gerum; Tantum ergo, 5 voices, von Carl Santner; Magnificat und Laudate Dom. von Mettenleiter; falso bordoni, etc. ....

L. J. Kotthoff,
Lehrer und Organist.

Remsen, Ja., 13. Mai, 1889.

Seit September 1888 sind die deutschen Schwestern von Dubuque, Franziskanerinnen, hier angestellt zur Leitung der Pfarrschule. Längere Zeit versuchte ich selbst einen großen Chor mit Männern aufrecht zu erhalten, doch, weil das leidige Ueben—wenn das doch nicht wäre!—nicht ziehen wollte, ließ ich die Sache fallen und übertrug den Schwestern auch die Besorgung des sonntäglichen Gesanges. Wir leben nun in der Hoffnung, wenigstens mit den Kindern ein Fundament zu einem anständigen Chore legen zu können, was meistens wohl sicherer und leichter ist. Mit Fleiß geübt wurde Folgendes: Messen von Wiltgen, einstimmig; Singenberger 3—Joannes, Aloysius und Leichte Messe; ein Choralrequiem und Missa choralis in Festis solemnibus; ferner mehrere Tantum Ergo, Veni Creator und verschiedene andere Nebengesänge. Außerdem noch manche deutsche Gesänge aus „Cäcilia" und „Hellebusch". Einige dieser Sachen sind bereits auch schon zweistimmig geübt worden. Möge auf die Fürbitte der hl. Cäcilia und die Gebete ihrer Verehrer hin der Kirchengesang immer mehr blühen und gedeihen.

Achtungsvoll, Ihr
Rev. F. Schulte.

Adams, Minn, 11. Mai, 1889.

Anläßlich der Hochzeit des Hrn. Lehrers Fr. Rihm, am 1. Mai, in Germania, kamen zur Ausführung: Kyrie aus Schweitzer's Messe in C, Gloria und Credo aus Singenbergers Stanislausmesse, Sanctus, Benedictus und Agnus Dei aus Schöpff' Messe in A; die Einlagen, alle Choral, vom Tage. Sämmtliche Stücke wurden unter Leitung des Hrn. Lehrer J. Krebsbach gut vorgetragen und that der wackere Chor sein Bestes um den Tag auf's Schönste zu feiern. —

Verschiedenes.

— Die diesjährige Generalversammlung des allg. deutschen Cäcilienvereines findet zwischen dem 10. und 15. Sept. in Brixen statt.

— V. Rev. M J. Kircher, C.M. in Niagara University N. Y. der getreue, eifrige Mitarbeiter auf dem Gebiete der Kirchenmusik, ist zum Ehrenkaplan des hl. Hauses von Loreto ernannt worden, und hat als solcher das Privilegium eine violette Cappa magna sowie ein goldenes Pectorale an schwarzseidenem Bande zu tragen. Gratulamur!

— „Musikalische Paläographie" ist der Titel einer neuen literarischen Erscheinung, unter Redaktion der Benediktiner in Solesmes, — eine Sammlung von phototypischen Facsimiles der wichtigsten Manuskripte des gregorianischen, ambrosianischen, gallikanischen und mozarabischen Kirchengesanges. Den Betrieb für alle Länder, Frankreich ausgenommen, hat die Firma Breitkopf und Härtel in Leipzig.

— In der Schrift von P. Lambert Karner: „Der Clerus und die Kirchen-Musik" heißt es sehr wahr p. 81: „Wenn der Herr Bürgermeister sein Namensfest feiert, ertönt als Gratulation: „Das ist der Tag des Herrn." (Männerchor von C. Kreutzer.) Wenn bei einer Fahnenweihe die Frau Patroneß einen Nagel einschlägt, erschallt durch die Luft: „Das ist der Tag des Herrn!" Wenn ein Gründungsfest gefeiert wird, erklingt in hellem Klang: „Das ist der Tag des Herrn." Wenn ein Jubilant sein Jubiläum begeht, rührt ihn zu Thränen: „Das ist der Tag des Herrn." Wenn eine Kaiser-Josseffeier stattfindet, singt der Brüder geweihter Chor: „Das ist der Tag des Herrn" Wenn der Bischof seine Diöcese bereist, entzückt ihn allerwärts in abendlichem Ständchen: „Das ist der Tag des Herrn;" und begeht die katholische Kirche z B. das hl. Osterfest, so hört man auch da zum Offertorium: „Das ist der Tag des Herrn." In einer Wiener Zeitung war Folgendes zu lesen: „Der Gesang- und der Orchester-Verein in N. hielt Sonntag seine Gründungsfeier ab. Das Fest, zu dem auch der Himmel seinen Segen gegeben, verlief auf eine als gelungen zu bezeichnende Weise. Um halb 9 Uhr zogen die Mitglieder des Vereins in corpore vom Schulgebäude aus zum Gottesdienste, bei welchem das „sicilianische Schifferlied" als Graduale und „der Tag des Herrn," beide für Männerchor, als Offertorium zur Aufführung gelangten." Der Red. d. Bl. weiß einen Bischof, der immer auf die Frage, ob der Gesangverein ihm eine Serenade bringen dürfe, antwortet: Ja, wenn „der Tag des Herrn" nicht dabei gesungen wird. (Fl. Bl.)

Neue Publikationen.

Bei A. Maier in Fulda.

Missa in honorem SS. Cordis Jesu (ohne Credo); leichte Messe für vierst. gem. Chor, von H. F. Müller, Dechant in Cassel. op. 14, Part. 1 M., Stimmen, 15 Pf.

Im Verlage von Fr. Pustet & Co., Regensburg, New York und Cincinati:

Laudate Dominum. Kathol. Gebet- und Gesangbuch, zunächst für Kirchenchöre höherer Lehranstalten, herausgegeben von Jos. Mohr. Preis 95 Cents.

Directorium Chori ad usum omnium ecclesiarum in quibus officium divinum juxta ritum S. Romanae ecclesiae cantari solet. Cum textu conformi editioni Breviarii Rom. typicae. 1889.

Laudes Vespertinae sive Cantus diversi excerpti ex Antiphonario, Graduali et Rituale Romano. Editio quarta.

Missa in honorem Sanctae Mathildis — für 4 gemischte Stimmen und Orgel (ad lib.), Jos. Löbmann, op. 9.

Requiem — für 4 gemischte Stimmen, von Jos. Renner, op. 10.

Requiem mit Libera, für eine Singstimme mit Orgelbegleitung, von P. Teresius a sancta Maria, op. 7.

XXVII. Responsoria in Matutinis Tridui sacri, für 4 gemischte Stimmen, von J. Mitterer; op. 12. Zweite Auflage.

Cantus sacri für 3, 4 und 8 Männerstimmen, von Fr. Witt. III. Abtheilung (op. Vc).

Für kirchliche Männerchöre sind Witt's Cantus sacri, jetzt complet in in drei Abtheilungen (im Ganzen 156 Nummern), unstreitig die beste Sammlung!

Quittungen für die „Cäcilia" 1889.

(Bis 15. Mai 1889).

☞ Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmäßige Abonnementsbetrag gemeint.

N. Kieser; Rev. Th. Meyer; Mr. Vetter; Rev. P. Aug. Seifert, C. PP. S.; P. Pyplatz; Ch. Gutzwiller; J. Rezeck; Rev. P. M. Steffes; Rev. H. Schoof; Rev H. Loecker; R v. A. Sigg, S. J. '89 and '90; Rev. W. Netstraeder; Verein der St. Antonius-Kirche und Mr. Lager und Mr. Rust, $14.50; Rev. M Benzinger, $3.00; Ven. Sr. Longina, O. S. F. $5.00; E. Schueller, $3.50; Jos. Henzel; E. Bonn; Ven. Srs. de Notre Dame, Carrollton, Ky.; Rev. P. Brommenschenkel, $7.00; St. Josephs College, Teutopolis; Rev. D. Schmidt, D. D., $14.75; P. Lehman; Rev. Eversmann, O. S. B. '88 und '89; Rev. M. J. Kircher, C M.; Rev. N. J. Bies; J. L. Jung; Ven. Sisters of St Francis, Buffalo, N. Y.; Rev. Wm. Kraemer; St. Jerome's College, Berlin, Ont. $5 50; L. Bahl, '88 und '89; F. I. Antl; Rev. F. Sinner; Rev. D. Laurenzis, $6.70; Rev. W. A Harks; Ven. Sisters of Mercy, Big Rapids, Mich; Rev. P. Paul Terverde, O. S. F., St. Francis Convent, Teutopolis; Ven. Sr. Radegundis; Rev. J. Meckel; L. Kotthoff; Rev. H. Niehaus; L. Jacobs; Rev. P. Groener; Rev. Franciscan Fathers, Superior, Wis.; Rev. B. Russ, $4.80; Rev. E. Placidus Zarn, O. S. B.; Rev. B. Richter; Rev. P. Kern; Rev. St. Foerster; Mr. Weinhoff, $9.00; Rev. C. Krebs; V. Rev. P. R. Mayer, O. CC. $5.00; A. Kromer; Rev. Franciscan Fathers, Chillicothe, Mo. Rev. E. Koenig, Ft. Wayne, Ind., $14.00; Rev. F. Koerdt; H. Gramann; J. Inkmann; E Grambo; Rev. A. Happe; N. A. Schneil; Rev. R. Reichlin; Rev Mother Gertrud, O. S. B.; Rev. Mother Angela, O. S. B; Rev. J. Tori; Rev. F. Schulte, '88 und '89; J. H. Anler; Rev. N. Pteil; Rev. Capuchin Fathers $11.50; Rev. N. Braun, '00; Rev. Jesuit Fathers, Prairie du Chien, Wis; Rev. M. Merkl; Rev. Geo. Pesch '88 und '89; Rev. J H. Bathe; Rev. M. Graettinger; Ven. Sisters of St. Francis, Ottawa, Ills.; Mr. P. T. Heldmann; Rev. P. Clementin, O S. F., '89 und '90; Rev. P. Wittmer, Carthagena, O, $6.25; Rev. Chr. Koenig, $8.00; Rev. T. Wigger; Rev. H. Wigger, '88 und '89; Rev. Jos. Schroeder, '88 und '89; Fr. J. Dahlmeyer; Prof. A. J. Stamm; V. Rev. P. Wirth, C. SS. R., $11.20; V. Rev. Dr. F. X. Sinclair, $18.45; H. Ackermann; Ven. Srs. of St. Francis, New Lexington, O.; Rev. P. O. Derenthal, O. S. F., $5.00. Rev. L. A. Moench; Rev. C. L. Schulte; H. Werth; Rev. B. T. Borg.

Quittungen für Vereins-Beiträge pro 1889.

(Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmäßige Beitrag — 50 Cts. — gemeint).

B. Kiefer, Buffalo, N. Y. Rev. Th. Meyer, Saukville, Wis. Mr. Vetter und T. Pyplatz, St. Francis, Wis. Rev. P. M. Steffes, Remus, Mich. Rev. H. Schoof, St. Helena, Nebr. Rev. H. Loecker, St. Helena, Nebr. E. Schueller, Appleton, Wis. E. Bonn, Rochester, N. Y. J. L. Jung, New York, N. Y. Rev. Wm. Kraemer, Reedsville, Wis. Rev F. Sinner, Salem, O. Rev. W. A. Harks, Massillon, O. Jos. Henzel, Albany, N. Y. L. Kotthoff, St. Louis, Mo. Rev. H. Niehaus, Lancaster, Wis. L. Jacobs, Leavenworth, Kans. Rev. B Richter, White Lake, Dak. Rev. P. Kern, Fort Madison, Ia. Rev. St. Foerster, New Germany, Ont. V. Rev. P. R. Mayer, O. CC., Pittsburg, Pa. A. Kromer, Cleveland, O. Rev. F. Koerdt, Sheldon, Ind. H. Gramann, Aviston, Ills. J. Inkmann, Kenosha, Wis E. Grambo, Williamsport, Pa. Rev. R. Reichlin, Kelleys Island, O. Rev. F. Schulte, Remsen, Ia. J. H. Anler, St. Louis, Mo. Rev. M. Graettinger, Kenosha, Wis. Rev. P. Clementin, O. S. F., Watsonville, Cal ($1.00 pro '89 und '90); Rev. P. Wigger, Bridgeton, Mo Rev. H. Wigger, Baden, Mo.; Rev. Jos. Schroeder, St. Louis, Mo H. Ackerman, Scranton, Pa. Rev. L. A. Moench, Plymouth, Ind. Rev. C. L. Schulte, Breda, Ia. H Werth, Breese, Ills.

J. B. Seiz,
Schatzmeister.
Adresse: L.B. 1066, New York.

Zum † Witt Denkmal.

E. Schueller, $1.00.